

WELT HANDEL

www.weltundhandel.de

INFODIENST FÜR DEN FAIREN HANDEL | Ausgabe 08/2012 | 18. August 2012

„Da muss sich niemand mehr im Grab umdrehen“

Friedhofsatzungen können nun geändert werden, so dass Kommunen Grabsteine aus Kinderarbeit endlich verbieten dürfen

Das Grab eines Verstorbenen ist die letzte Ruhestätte und ein wichtiger Ort der Trauerbewältigung. Traditionsgemäß wird auf dem Grab ein Stein aufgestellt. Häufig stammt dieser Stein nicht aus dem heimischen Steinbruch, sondern wird aus Indien oder China importiert. Dort ist jedoch in vielen Steinbrüchen ausbeuterische Kinderarbeit – obgleich gesetzlich verboten – an der Tagesordnung.

Um dies zu verhindern, bewegt sich in Deutschland derzeit Entscheidendes: Immer mehr Landesregierungen ändern ihre Landesgesetze und ermöglichen so, dass Grabsteine aus Kinderarbeit verboten werden dürfen. Nach dem Saarland und Bremen hat jetzt Baden-Württemberg eine solche Gesetzesänderung vorgenommen; in Nordrhein-Westfalen ist dies für Frühjahr 2013 angekündigt.

Die Landeshauptstadt München engagiert sich bereits seit Jahren aktiv gegen ausbeuterische Kinderarbeit. Als erste Stadt in Deutschland verpflichtete sie sich 2002 auf Produkte zu verzichten, deren Herstellung die Freiheit, Gesundheit,

Foto: Benjamin Pütter / Misereor e.V.



Alternative Einkommensquellen in Indien: Herstellung und Verkauf von Papads

Sicherheit oder Moral von Kindern gefährdet. Ein Verbot in die Friedhofsatzung aufzunehmen scheiterte jedoch an der Klage eines Steinmetzes.

In einem Grundsatzurteil hat das Bayerische Verfassungsgericht im Oktober 2011 entschieden, dass der Ausschluss von Grabsteinen aus Kinderarbeit „weder sachfremd noch willkürlich ist und sich innerhalb des gemeindlichen normativen Einschätzungsspielraums bewegt.“ Exemplarisch wurde die Rechtmäßigkeit einer Regelung in der Bestattungs- und Friedhofsatzung

der Stadt Nürnberg bestätigt, wonach nur Grabsteine auf deren Friedhöfen zugelassen werden, die nachweislich in der gesamten Wertschöpfungskette ohne ausbeuterische Kinderarbeit hergestellt wurden.

Die erlaubt nun auch anderen Ländern, ihren Kommunen die Freiheit zu gestatten, die Friedhofsordnung entsprechend zu ändern.

In Nürnberg hat der Stadtkämmerer erklärt, dass Eigenerklärungen der Hersteller, Importeure und Steinmetzbetriebe allein kein ausreichender Nachweis dafür sein können, dass Grabmale ohne ausbeuterische Kinderarbeit hergestellt wurden. Dies ist im Übrigen auf einer Linie mit der europäischen Rechtsprechung und Gesetzeslage zur Öffentlichen Beschaffung, nach der der Forderung nach zuverlässigen Nachweisen und der Ablehnung von Eigenerklärungen nichts im Wege steht bzw. diese im Gegenteil bestärkt wird.

www.xertifix.de/beschaffung

„Da muss sich niemand mehr im Grab umdrehen“	1
Afrika zu Gast!	2
„Die Geißel des Hungers überwinden“	3
Sommerliche Rezeptideen	3
Hintergrund	
Herausforderung „Lieferantenkatalog“	4
News	4
Entwicklung unter einem Dach	5
Menschen Märkte Meinungen	
Fair ist nicht gleich fair!	6
Material & Medien Termine	7

Afrika zu Gast!

FA!R 2012 zeigt Sonderschau mit fairen Produkten aus Afrika

Die FA!R2012, die vom 7. bis 9. September in der Messe Westfalenhallen Dortmund stattfindet, erhält in diesem Jahr einen afrikanischen Akzent, denn auf der Sonderschau „Afrika zu Gast“ präsentieren 24 Prozenten aus zwölf Ländern Afrikas Kunsthandwerk, Accessoires und Textilien. Die Sonderschau wird gemeinsam mit der World Fair Trade Organization (WFTO) Africa und in Kooperation mit der Gesellschaft für internationale Zusammenarbeit (GIZ) durchgeführt.

Die Teilnehmer kommen unter anderem aus den Ländern Südafrika, Tansania, Kenia, Ghana und Ägypten. Ihre Produktpalette ist vielfältig. Innerhalb der Sonderschau zeigen sie traditionelles afrikanisches Kunsthandwerk aus Werkstoffen wie Speckstein oder Straußenei, klassische Sisal-Teppiche, geflochtene Bolga-Körbe, Baumwoll-Textilien, genauso wie Kunsthandwerk und Accessoires aus recycelten Materialien wie Glas, Metall, Papier oder Kunststoff. Darüber hinaus werden Waren aus den Bereichen Lebensmittel und Kosmetik angeboten.



Insgesamt wird die FA!R2012 ein umfangreiches Ausstellungsspektrum mit neuen Produkten und Entwicklungen im Fairen Handel präsentieren. Die Fachforen, die im Rahmen der Messe unter dem Titel „Fairer Handel im Dialog“ stattfinden, liefern interessante Diskussionen und Anregungen mit Vertretern aus Wirtschaft, Wissenschaft, Zivilgesellschaft und Produzentenländern. Ein abwechslungsreiches Rahmenprogramm mit Modenschau, Verkostungen, Young Fashion Area, einer aktuellen Ausstellung zum Thema „Wie viel Land braucht mein Essen“ rundet das Angebot der Messe ab. Die FA!R2012 findet von Freitag, dem 7. bis Sonntag, dem 9. September in der Messe Westfalenhallen Dortmund statt. Veranstalter der FA!R2012 ist die Messe Westfalenhallen Dortmund GmbH und ideeller Träger der Verein

Eine Welt Netz NRW. Förderer sind die Staatskanzlei und das Ministerium für Wirtschaft, Energie, Bauen, Wohnen und Verkehr des Landes Nordrhein-Westfalen, das NRW-EU Ziel 2-Programm und die Stiftung Umwelt und Entwicklung Nordrhein-Westfalen. Kooperationspartner der FA!R2012 sind der Einzelhandelsverband Westfalen-Münsterland und die Stadt Dortmund. Besucherzielgruppe der Messe mit Fachforen sind all diejenigen, die sich für fair gehandelte Produkte interessieren und sich über Zukunftstrends im Fairen Handel informieren möchten; das betrifft Fachleute wie Einkäufer für den Fach- und Einzelhandel, die Gastronomie und Institutionen ebenso wie Endverbraucher.

Weitere Informationen unter www.fair2012.de

GUTEN MORGEN

Während in London bei den Olympischen Spielen die Stars der weltweiten Sportszene um Medaillen kämpfen, sieht es für die Arbeiter/innen in den Fabriken, die die Bekleidung für die Sportler der Welt herstellen gar nicht goldig aus.



Foto: privat

Von Lohndumping ist die Rede, Menschenrechtsverletzungen, ausbeuterische Kinderarbeit und weitere Verletzungen der ILO-Standards. Um all das wissen wir seit Jahren und arbeiten daran, die Verantwortlichen zur Rede zu stellen, mit E-Mails und Postkarten um Aufmerksamkeit zu ringen und gegen menschenunwürdige Arbeitsbedingungen zu protestieren.

Und trotzdem schauen wir aufmerksam nach London und fiebern mit den Heldinnen und Helden, vergießen Tränen der Rührung, wenn es überraschend die Goldmedaille geworden ist. Ein Widerspruch?

Ich denke Nein. Solange wir immer wieder auf die Mächtigkeiten von Unternehmen hinweisen, wir nicht müde werden, uns für die Armen und Benachteiligten einzusetzen, solange dürfen wir uns auch an den Siegen der Sportler erfreuen und mit ihnen die Niederlage beweinen.

Ich wünsche Ihnen, liebe Leserinnen und Leser einen schönen Restsommer, erholen Sie sich im Urlaub und genießen Sie die freie Zeit. Die nächste Ausgabe von Welt&Handel erscheint am 15. September

Impressum: Herausgeber: Arbeitsgemeinschaft der Evangelischen Jugend in der Bundesrepublik Deutschland e.V. (aej), Otto-Brenner-Str. 9, 30159 Hannover, Bund der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ) Bundesvorstand, Carl-Mosterts-Platz 1, 40477 Düsseldorf, Bischöfliches Hilfswerk Misereor e.V., Mozartstr. 9, 52064 Aachen und Evangelischer Entwicklungsdienst e.V. (EED), Ulrich-von Hassell-Str. 76, 53123 Bonn
Redaktion: Gundis Jansen-Garz, Blaufärberweg 15, 46244 Bottrop-Kirchhellen, Telefon: 02045/408465, Fax: 02045/82182, E-Mail: redaktion@weltundhandel.de
Layout & Satz: Der Grafik-Kraemer, Wesel • **Abonnement, Gesamtherstellung und Vertrieb:** Verlag Haus Altenberg GmbH, Carl-Mosterts-Platz 1, 40477 Düsseldorf, Tel.: 0211/4693-0, Fax: 0211/4693-172 • **Druck:** MVG Medienproduktion und Vertriebsgesellschaft mbH, Aachen • Welt & Handel erscheint zwölfmal im Jahr • **Preis:** Jahresabonnement € 12,00 incl. MwSt und Versand. • **Kündigung:** Sechs Wochen zum Quartalsende • Namentlich oder mit einem Namenskürzel versehene Artikel stellen nicht unbedingt die Meinung der Herausgeber und der Redaktion dar. • Diese Publikation wird gefördert mit Mitteln des Evangelischen Entwicklungsdienst (EED) und Misereor.

„Die Geißel des Hungers überwinden“

Deutsche Bischöfe sprechen sich für den Fairen Handel aus

„Diese Anmerkungen erinnern vor allem die Politik – in den Entwicklungsländern, aber auch im Norden der Welt – an ihre Verantwortung. Wir alle sollten darüber aber nicht vergessen, dass jeder von uns mit seinen tagtäglichen Konsum-Entscheidungen als Verbraucher Einfluss auf die Märkte nimmt. Wenn wir als Bürger und als Konsumenten in unserem eigenen Verhalten ei-

haltigkeit orientieren, dann verändern sich die Märkte und deren politisch verantwortete Rahmenbedingungen. Als Christen schulden wir der Gesellschaft das Zeugnis unseres Glaubens, dass die Umwelt nicht bloß Rohmaterial für die Befriedigung der menschlichen Bedürfnisse ist, sondern Gottes Schöpfung, die uns zur Nutzung anvertraut ist und nicht zerstört werden darf.

Foto: dwp



Produkte aus Palästina sind bei dwp erhältlich

ne neue Wertschätzung von Lebensmitteln zum Ausdruck bringen und unseren Widerwillen dagegen zeigen, dass in unserem Land etwa ein Drittel der Nahrungsmittel vernichtet statt verzehrt wird, so senden wir mit diesem Verhalten Signale an die an der Landwirtschaft Beteiligten, an den Handel und die Politik. Wenn wir uns bei den Kaufentscheidungen und auch in unseren Essgewohnheiten an den Maßstäben der sozialen Verantwortung und der ökologischen Nach-

Hieran erinnert uns regelmäßig das „Erntedank“-Fest, das den Dank für Gottes Gaben mit einem Nachdenken über einen verantwortungsvollen Umgang mit ihnen verbindet. So wollen wir, gerade durch die „kleinen“ Entscheidungen jedes Einzelnen im Alltag, für die Hunderte von Millionen einstehen, denen das tägliche Brot versagt bleibt.“

Verabschiedet im Ständigen Rat am 26. Juni 2012
www.dbk.de

Mango-Salbei-Essig

Mango-Essig ist ein selbst hergestelltes Gewürz

Zutaten:

- Getrocknete Mangos
- Essigessenz
- Wasser
- frischer Salbei bzw. getrocknete Lorbeerblätter

Und so wird's gemacht:

Zwei bis drei getrocknete Mango-Scheiben zusammen mit einem oder mehreren Salbei-bzw. Lorbeerblättern in eine geeignete Flasche geben. Essigessenz mit Wasser im Verhältnis 1:4 mischen und über die Mango-Scheiben mit den Kräutern gießen. Alles vier bis fünf Wochen ziehen lassen. Der fertige Essig eignet sich zum Würzen von Soßen und Marinaden. Mit dem Mango-Salbeiessig kann man z.B. Fisch marinieren, mit dem Mango-Lorbeeressig helles Fleisch. Zubereitet in einer formschönen Flasche ergibt der Essig ein originelles Geschenk.

Körniger Kaffeepudding

Körniger Kaffeepudding ist eine interessante Nachspeise aus fair gehandelten und ganz oder teilweise ökologisch produzierten Waren

Zutaten:

- 200 g Vollkornreis (aus dem Weltladen)
- 1/2 l Kaffee
- 2 Eigelb
- 2 Blatt Gelatine
- 250 ml Schlagsahne
- 1 TL Vanillezucker
- Mascobado-Rohrzucker nach Geschmack
- Mangosirup

Und so wird's gemacht:

Den Vollkornreis im Kaffee Sandino Orgánico weich kochen und abtropfen lassen. Die abgelaufene Flüssigkeit auffangen und hierin die Gelatine nach Vorschrift anrühren. Den etwas abgekühlten Reis mit dem Eigelb, dem Vanillezucker und der steif geschlagenen Sahne vermischen. Die Gelatine einarbeiten. Nach Geschmack süßen und im Kühlschrank fest werden lassen. Mit dem Mangosirup übergossen servieren.

Beide Rezepte aus: www.weltladen-osterstrasse.de

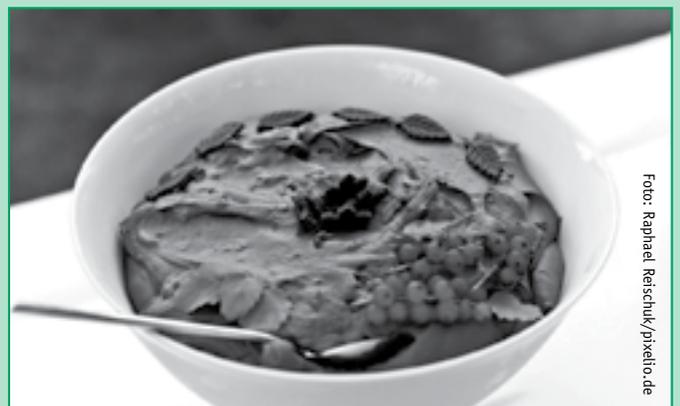


Foto: Raphael Reischul/pxfoto.de

Herausforderung „Lieferantenkatalog“

Der Weltladen-Dachverband wirbt für Verständnis und Vertrauen hinsichtlich einer großen Diskussion im Vorfeld der Weltladen Fachtage in Bad Hersfeld

Was bis vor einigen Jahren noch der ATO-TÜV war, heißt nun Lieferantenkatalog und meint die Bewertung der Unternehmen und Organisationen, die fair gehandelte Waren anbieten und Weltläden und Aktionsgruppen beliefern. Doch da allgemein bekannt ist, dass fair nicht gleich fair bedeutet, hat der Weltladen-Dachverband (WLDV) einen Kriterienkatalog entwickelt, um die unterschiedlichen Anbieter zu testen und zu überprüfen. Daran orientieren sich viele Weltläden, unabhängig davon, ob sie Mitglied im Dachverband sind oder nicht. Die Namensänderung von ATO-TÜV zu Lieferantenkatalog ist inhaltlich unbedeutend, es geht nachwievor um einen besseren Überblick über die Vielzahl an Projekten, die sich mittlerweile am „fairen“ Markt tummeln. Nun steht eine Überprüfung des Kataloges an und der Vorstand des WLDV wollte diese auf der Mitgliederversammlung im Juni besprechen. Eine Nicht-Nennung im Katalog würde höchstwahrscheinlich für die jeweiligen Anbieter bedeuten, dass sie sich in der deutschen Fairhandelszene nicht etablieren könnten. Von daher ist es verständlich, dass jeder Importeur um die Aufnahme in den Katalog bemüht ist. Dass die Bewertung nicht immer einfach ist, hat nun zu heftigen Diskussionen und Verwirrungen im Vorfeld der Weltladen Fachtage und der Mitgliederversammlung des Dachverbandes in Bad Hersfeld Ende Juni geführt. Wohl, um die Diskussion auf der MV zu beeinflussen, wurden

Weltläden von Projektlieferanten und Vertretern einiger anderer Weltläden per E-Mail angeschrieben. Der Vorstand des Weltladen-Dachverbandes



Foto: Gundis Jansen-Garz

Auch kleinere Importorganisationen wie diejenigen, die sich bei den Weltladen Fachtagen präsentierte haben, können in den Lieferantenkatalog aufgenommen werden.

äußert sich in Welt&Handel erstmals darüber:

„Auf einer erstmals durchgeführten Lieferanten-Konferenz im März haben wir (Vorstand, Geschäftsstelle und AG Lieferantenkatalog sowie AG Marketing) die Arbeit des Verbandes und dabei auch das Konzept des in Korrektur befindlichen Lieferantenkataloges präsentiert. Für diese Konferenz haben wir großes Lob erhalten; sie wurde im unmittelbaren Anschluss als sehr professionell und wegweisend bezeichnet. Dann erreichte uns im Mai ein Brief, in dem 13 anerkannte Weltladen-Lieferanten Kritik am Lieferantenkatalog und am Vorgehen des Dachverbandes äußerten. Daraufhin haben wir (Vorsitzender und Geschäftsführer) ein Gespräch angeboten, das für den 21. Juni vereinbart wurde, dem Vorabend der Weltladen Fachtage in Bad Hers-

feld. Nachdem dieser Termin vereinbart war, wurden von einigen Projektlieferanten Mails an Weltläden verschickt, die zum Teil irrefüh-

rende Inhalte enthielten und zu einer starken Verwirrung bei den Weltläden führten. In dem gut besetzten Workshop „Lieferantenkatalog –

Stand der Umsetzung und Perspektiven“ während der Weltladen Fachtage diskutierten auf einem moderierten Podium ein befürwortendes Mitglied, ein kritisierendes Mitglied und der Leiter der AG Lieferantenkatalog die aktuelle Regelung. Anschließend kamen die Workshop-Teilnehmer zu Wort. So konnten Missverständnisse ausgeräumt werden und Positionen kamen zur Geltung. Auch die anschließende Weiterführung der Gespräche auf der MV habe gezeigt, dass wir weiterhin im Dialog mit den anerkannten Weltladen-Lieferanten das gegenseitige Verständnis und Vertrauen ausbauen und den eingeschlagenen Weg der Kommunikation und Kooperation mit allen anerkannten Weltladen-Lieferanten fortführen werden.“

Gundis Jansen-Garz

Verstärkung gesucht

Das Forum Fairer Handel sucht ab September oder Oktober 2012 eine/n Praktikant/in für mindestens 2-3 Monate in der Geschäftsstelle in Berlin.

Der/die Praktikant/in wird insbesondere die politischen Aktivitäten des Forum Fairer Handel unterstützen, beispielsweise mit Recherchen, Texten und Veranstaltungsorganisation.

Daneben wird er/sie am Relaunch der Internetseite mitwirken. Wichtig für die Arbeit sind Spaß am Organisieren

und Recherchieren sowie eine gute Ausdrucksweise.

Von Vorteil aber nicht zwingend erforderlich wären erste Erfahrungen im Fairen Handel, in der entwicklungs-politischen Arbeit oder im NGO-Bereich.

Rückfragen und Bewerbungen (vorzugsweise per E-Mail) an richten Sie an:

Antje Edler,
Chausseestr. 128/129,
10115 Berlin,
Telefon: 030 / 28 04 05-99,
E-Mail:
info@forum-fairer-handel.de

Entwicklung unter einem Dach

Fusion zum Evangelischen Werk für Diakonie und Entwicklung besiegelt – Fairer Handel ist weiterhin Thema des neuen Werks

Das Diakonische Werk der Evangelischen Kirche in Deutschland mit Brot für die Welt und der Evangelische Entwicklungsdienst (EED) und haben Anfang Juni ih-

re Fusion zum Evangelischen Werk für Diakonie und Entwicklung besiegelt. Die Mitgliederversammlung des EED und die Diakonische Konferenz, die Dele-

giertenversammlung der Diakonie, haben in Berlin in einer gemeinsamen Sitzung dem Verschmelzungsvertrag zugestimmt. „Das Evangeli-

wir uns für eine gerechte, solidarische und nachhaltig gestaltete Weltgemeinschaft einsetzen“, erklärte Vorstand Tilman Henke für den EED.

Keine Kinder in Gefängniszellen



Foto: Didi01 / pixelio.de

Seit 2006 verbietet ein philippinisches Gesetz, Jugendliche unter 15 Jahren zu inhaftieren. Das will der Staat des südostasiatischen Landes nun ändern. Das Repräsentantenhaus hat ein Gesetz verabschiedet, das die Strafmündigkeit auf zwölf Jahre herabsetzt.

Tritt das Gesetz in Kraft, können schon Zwölfjährige zusammen mit erwachsenen Kriminellen inhaftiert werden. Die philippinische Partnerorganisation PREDA (People's Recovery, Empowerment and Development Assistance) will das mit einer internationalen E-Mail-Aktion verhindern. „Noch kann der Senat gegen das Gesetz

stimmen und die Kinder vor dem Horror der Gefängnisse bewahren“, sagt PREDA-Leiter Pfarrer Shay Cullen. Schon heute sitzen rund 20.000 Kinder und Jugendliche in Gefängnissen und gefängnisartigen Verwahranstalten. PREDA-Mitarbeiter berichten von menschenunwürdigen Bedingungen in den Gefängnissen: von überbelegten Zellen ohne Betten, von unregelmäßigen Mahlzeiten, von Schlägen und Misshandlungen. Die Organisation kümmert sich um die Freilassung inhaftierter Kinder und hilft ihnen auf dem Weg zurück in ein normales Leben.

www.misereor.de



Foto: privat

Dr. Elke Ahrens ist Referentin für Fairen Handel bei Brot für die Welt

sche Werk für Diakonie und Entwicklung unterstreicht eindrucksvoll die Selbstverpflichtung evangelischer Kirchen in Deutschland zur sozialen Arbeit weltweit, in Europa und in unserem Land“, sagte Diakonie-Präsident Johannes Stockmeier nach der Sitzung. Das neue Evangelische Werk für Diakonie und Entwicklung besteht aus den zwei Teilwerken: Brot für die Welt - Evangelischer Entwicklungsdienst und Diakonie Deutschland - Evangelischer Bundesverband. Beide Teilwerke nehmen ihre Arbeit im Oktober 2012 in Berlin-Mitte, in der Caroline-Michaelis-Straße 1 in der Nähe des Nordbahnhofs auf. Die Standorte Bonn und Stuttgart werden aufgegeben.

„Ab Oktober werden in Berlin rund 640 Mitarbeitende daran arbeiten, das Leben der Menschen innerhalb und außerhalb Deutschlands zu verbessern. Gemeinsam wollen

Der Faire Handel wird seit Jahren von Brot für die Welt und dem Evangelischen Entwicklungsdienst mitgetragen. Was verändert sich für die Vertretung in den Gremien wie TransFair, Fairtrade e.V., GEPA-Gesellschafterversammlung, Forum Fairer Handel und weitere und wie wird der Faire Handel im neuen Werk integriert?

Diese Fragen kann Dr. Elke Ahrens, Referentin für Fairen Handel bei Brot für die Welt, beantworten:

W&H: Frau Ahrens, wie geht es weiter mit dem Thema Fairer Handel?

Dr. Elke Ahrens: Wir stehen auch im neuen Werk vereint zum Fairen Handel und werden uns für Armutsbekämpfung und Stärkung besonders der Kleinproduzentinnen und -produzenten durch Fairen Handel einsetzen.

W&H: Ergeben sich neue Verantwortlichkeiten?

Fair ist nicht gleich fair!

ÖKO-TEST nimmt Siegel und Produkte mit Ethik-Anspruch unter die Lupe

Foto: Gundis Jansen-Gatz



Dr. Elke Ahrens: Die Projektstelle Fairer Handel wird zukünftig im Referat Wirtschaft und Umwelt angesiedelt sein, das von Heinz Fuchs geleitet wird. Das Referat gehört zur Politikabteilung (Leitung Dr. Klaus Seitz) im Präsidialbereich von Pfarrerin und zukünftiger Präsidentin Cornelia Füllkrug Weitzel. Die einzelnen Zuständigkeiten werden dann im neuen Werk geregelt. Das ganze Referat ist ja neu und viele Stellen werden neu besetzt.

W&H: Wird es neue Stellen geben?

Dr. Elke Ahrens: Erst einmal müssen die vakanten Stellen besetzt werden. Zum Referat gehören auch andere Stellen, die mit dem Fairen Handel Berührungspunkte haben. Wie z.B. die Stelle für ethisches Investment und ethische Geldanlagen oder der Themenkomplex von Tourism Watch, zukunftsfähiges Deutschland und Welthandel. Das Thema öko-faire Beschaffung soll zukünftig auch weiter bearbeitet werden.

W&H: Es tut sich also einiges und das Evangelische Werk für Diakonie und Entwicklung bleibt dem Fairen Handel treu?!

Dr. Elke Ahrens: Ja, wir bleiben weiter im und für den Fairen Handel aktiv. Doch zunächst steht ja der Umzug an. In Berlin bilden sich dann die neuen Referate und richten sich ein. Die Standortverlegung wird irgendwann abgeschlossen sein, doch die Fusion geht sicher noch eine Weile weiter. Wir sind schon mitten im Aufbruch.

W&H: Vielen Dank für das Gespräch

Für die August-Ausgabe hat das Verbrauchermagazin ÖKO-TEST verschiedene Siegel, Zeichen, Logos und Produkte unter die Lupe genommen, die „Fairen Handel“ signalisieren sollen. Allgemein rät ÖKO-TEST: „Die höchsten Standards bieten die Label Fairtrade und Fair for Life sowie Produkte von Banafair, dwp, El Puente und GEPA.“

Das Label der World Fair Trade Organization (WFTO) führt ÖKO-TEST ebenfalls zur Verbraucherorientierung an. In der World Fair Trade Organisation (WFTO) sind etwa 350 Firmen und Organisationen zusammengeschlossen.

Sie haben sich auf weltweit geltende Prinzipien des Fairen Handels geeinigt. Bei ÖKO-TEST heißt es: „Verbraucher können sich am Label der WFTO orientieren. Findet es sich auf der Internetseite eines Anbieters, handelt er tatsächlich mit fairen Produkten.“ Andere Label mit Ethikanspruch wie Rainforest Alliance, 4c oder UTZ Certified konnten ÖKO-TEST dagegen nicht überzeugen.

Grundlage der Untersuchung war ein umfangreicher Fragebogen zu Arbeitsbedingungen, Zertifizierungs- und Monitoringsystemen. Für die Bewertung „fair“ hat ÖKO-TEST vier Mindestkriterien festgelegt: An oberster Stelle steht die Zahlung eines garantierten Mindestpreises

für Rohware wie Kaffee, damit Preisschwankungen am Weltmarkt besser abgefedert werden können. Nach den internationalen Kriterien von Fairtrade International werden außerdem Entwicklungs- und bei Bio-Rohware zusätzlich Bio-Zuschläge gezahlt. Steigt der Weltmarktpreis über den festgelegten fairen Mindestpreis, werden Weltmarktpreis und Zuschläge nach Fairtrade International gezahlt. Neben dem Mindestpreis muss laut ÖKO-TEST auch die Vorfinanzierung gesichert sein. Weitere Kriterien sind Zahlung eines gesetzlich festgelegten Mindestlohnes bei lohnabhängig Beschäftigten und die Einhaltung der Kernarbeitsnormen der internationalen Arbeitsorganisation ILO.

www.oekotest.de

40 Jahre Partnerschaftlicher Welthandel

In den Anfangsjahren verkaufte der EL PUENTE Verein Kunsthandwerk aus Lateinamerika. Vor genau vier Jahrzehnten wurde der EL PUENTE Verein gegründet, um den ersten Handelsbeziehungen zu Kunsthandwerkern in Lateinamerika einen Rahmen zu geben.

Aus dem Verein ist die EL PUENTE GmbH hervorgegangen und aus den Kontakten nach Lateinamerika sind Partnerschaften mit Produzenten in

rund 40 Ländern weltweit geworden. Mitbegründer Richard Bruns freut sich über die positiven Entwicklungen und sieht EL PUENTE als einen verlässlichen Partner sowohl für die Handelspartner in Übersee, als auch für die Weltläden!

Wir möchten allen danken, die sich über all die Jahre mit so viel Hingabe für den Fairen Handel engagiert haben und freuen uns auf die nächsten 40 Jahre!

Wertvolle Unterstützung bei der Bildungsarbeit - die Bildungssäule ist da!

Endlich ist sie da, getestet und überarbeitet: Die Bildungssäule! Sie umfasst einen soliden Grundstock an Bildungskonzepten und -materialien zu sechs Kernthemen: Fairer Handel, Bananen, Kaffee, Kakao, Baumwolle und Fußball. In ansprechenden Themenboxen stehen diese Multiplikator/innen und Weltläden zur Verfügung.

Zwei Versionen stehen zur Auswahl:

- Das Maxi-Paket für Weltläden, die neu in die Bildungsarbeit einsteigen.
- Das Basis-Paket für Weltläden, die schon Bildungsmaterialien haben und diese ansprechend und strukturiert präsentieren wollen.

Weitere Informationen. Julia Dieckmann, Weltladen-Dachverband, Telefon 06131 / 6 89 07-84, E-Mail: j.dieckmann@weltladen.de, www.weltladen.de

Immer mehr Fairtrade-Towns in Deutschland

Fast wöchentlich erhält in Deutschland eine Kommune den Titel „Fairtrade-Town“. Zuletzt ausgezeichnet wurden die nordrhein-westfälischen Städte Hennef und Rheine. Hennefs Bürger-

meister Klaus Pipke freute sich, dass die Stadt nun Fairtrade Town ist. Auf Initiative der Grünen Jugend hatte der Umweltausschuss der Stadt im September 2010 beschlossen, den Fairen Handel in Hennef zu fördern. Als Steuerungsgruppe setzte sich dann der Arbeitskreis „Fairer Handel“ erfolgreich für die Umsetzung der Kriterien ein. Rheines Bürgermeisterin Dr. Angelika Kordfelder bezeichnete sich bei der Urkundenübergabe selbst als Multiplikatorin für das Thema „Fairtrade“. In Rheine konnten mit Hilfe der Steuerungsgruppe zahlreiche Gastronomie-Betriebe und Geschäfte für den Fairen Handel begeistert werden, sodass schließlich die Anforderungen für die Kriterien mehr als erfüllt waren. Auch Schulen und Vereine sind beteiligt, etwa das Kopernikus Gymnasium mit der Schülerfirma „Fair Kopi“ oder der Aktionskreis Humane Welt.

www.fairtrade-towns.de

Verein FairBindung

Das Projekt „Nachhaltigkeitscoaching“ des Vereins FairBindung ist als 1.500. offizielle Projekt der UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ ausgezeichnet worden. Das Projekt bietet Jugendlichen

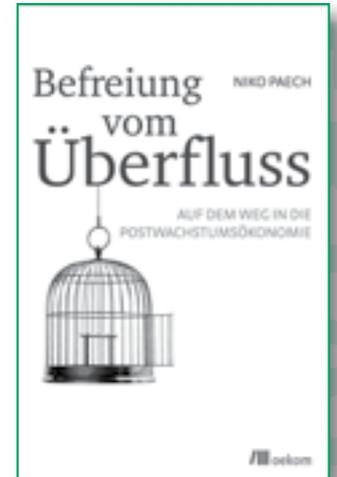
die Möglichkeit, eigene Schülerfirmen nach ökologischen, ökonomischen und sozialen Aspekten zu gründen. Der Berliner Verein FairBindung setzt sich generell für eine nachhaltige, solidarische und global gerechte Gesellschaft weltweit ein. Dies leistet er durch Bildungsarbeit mit jungen Menschen sowie durch den Import und Verkauf von fair gehandeltem Bio-Kaffee der Kooperative AMNSI aus Guatemala. FairBindung ist Mitglied im Berliner Entwicklungspolitischen Ratschlag (BER) und im Bildungsnetzwerk des Entwicklungspolitischen Bildungs- und Informationszentrums (EPIZ). Der Verein ist politisch und konfessionell unabhängig und seit 2009 als gemeinnütziger Verein anerkannt.

www.fairbindung.org

Befreiung vom Überfluss – auf dem Weg in die Postwachstumsökonomie

Nach einer anstrengenden Arbeitswoche möchte man sich auch mal etwas gönnen: das neueste Smartphone, ein iPad, einen Flachbildfernseher. Schnell steckt man im Teufelskreis aus Konsumwunsch und Zeitmangel. Und nicht nur das: der stete Ruf nach „mehr“ lässt Rohstoffe schwinden und treibt die Umweltzerstörung voran. Der Nachhaltigkeitsforscher Niko Paech liefert eine Streitschrift, die ein „grünes“ Wachstum als Mythos entlarvt. Dabei gelten „grünes“ Wachstum und „nachhaltiger“ Konsum als neue Königswege. Doch den feinen Unterschied – hier „gutes“, dort „schlechtes“ Wachstum – hält Paech für Augenwischerei. In sechs Kapiteln stellt er einen Gegenentwurf, die Postwach-

tumsökonomie vor und fordert die Einschränkung industrieller Wertschöpfungsprozesse sowie lokale Selbstversorgungsmuster. Teilweise ist das Buch etwas



kompliziert zu lesen, enthält jedoch viele Ansätze, über die es sich nachzudenken lohnt. Birgt der Abschied vom Wohlstand die Aussicht auf Glück. Diese Frage kann schlussendlich nur jede/r für sich entscheiden. Das Buch gibt Anreize, darüber nachzudenken.

Niko Paech, *Befreiung vom Überfluss*, erschienen im oekom-Verlag, 2012, Preis: 14,95 Euro

Termine

1. September, Nordstemmen

Seminar Zukunft der Weltläden

Das Seminar von EL PUENTE beschäftigt sich mit aktuellen Entwicklungen im Fairen Handel. Darüber hinaus wird die Sichtbarkeit der Weltläden in Workshops erörtert. Ob Pressearbeit, Schaufensterdekoration oder der Internetauftritt – all dies trägt zur Präsenz eines Weltladens bei und macht ihn fit für die Zukunft.

Anmeldungen bitte an info@el-puente.de.



12. Oktober, Stuttgart**sichernähren – Zukunft ohne Hunger**

Weltweite Nahrungsmittelkrisen und Konzepte zu ihrer Lösung sind auch Thema des 3. Stuttgarter Forums für Entwicklung unter dem Titel „sichernähren – Zukunft ohne Hunger“ am 12. Oktober im Haus der Wirtschaft. Schirmherr ist Ministerpräsident Winfried Kretschmann.

Zur Eröffnung spricht die Trägerin des alternativen Nobelpreises Vandana Shi-

va. SEZ und „Brot für die Welt“ sowie zahlreiche Kooperationspartner laden dazu ein, die Zukunft globaler Ernährungssicherung mitzudiskutieren!

www.sez.de.

Faire Woche 2012

Mitmachen!

Bald ist es soweit, dann läuft die elfte Faire Woche. Haben Sie Ihre Veranstaltung schon eingetragen im Aktionskalender unter www.fairewoche.de? Machen Sie mit bei der größten Aktionswoche des Fairen Handels in Deutschland vom 14. bis 28. September. Ob Faires Frühstück, Schoko-Tag-Event, eine Aktion zur Kampagne Öko + Fair oder andere Aktionsideen - die Veranstalter freuen sich über Ihr Engagement und wünschen eine erfolgreiche Faire Woche. Machen Sie mit!

Gottesdienst feiern!

„Die spektakulären Konzerngewinne machen uns Angst, weil wir erahnen, auf welchen gebeugten Rücken sie zustande kommen. Der Faire Handel erfreut dagegen unser Herz, weil wir sicher sein dürfen: So hat Gott den Umgang miteinander gewollt, den Umgang von Mensch zu Mensch!“

Aus „Sehet die Lilien auf dem Feld...“ Gottesdienstbausteine zur Fairen Woche
Hrgs: EED, MISEREOR, Kin-

dermissionswerk „Die Sternsinger“, Brot für die Welt, Kindernothilfe, Kolpingwerk Deutschland

Bezug: www.faire-woche.de

Partnerbesuch

Bei der diesjährigen Fairen Woche wird Nur Aenah Ahmad von der Partnerorganisation Pekerti aus Indonesien auf große Rundreise durch Deutschland gehen. Der Gast bei EL PUENTE wird verschiedene Weltläden besuchen und von ihrer Arbeit vor Ort und ihren Erfahrungen mit dem Fairen Handel berichten.

Die Termine (unter Vorbehalt):

11.09. Hildesheim, 12.09. Magdeburg, 13.09. Berlin Köpenick, 14.09. Berlin, Offizielle, 14.09. Berlin Wedding (Eröffnung Faire Woche), 15.09. Mülheim, 16.09. Bottrop, 17.09. Eisenach, 18.09. Hamburg, 19.09. Nürnberg, 20.09. Neumarkt, 21.09. Ingolstadt, 22./23.09. Regensburg, 23.09. Krumbach, 24.09. Bobingen, 25.09. Schwabmünchen, 26.09. Füssen, 27.09. Sonthofen, 28.09. Würzburg

QualiFair geht in die nächste Runde

Der Weltladen-Dachverband hat zwei neue QualiFair-Kurse 2012/13 ausgeschrieben.

Die fünfteilige Weiterbildung wendet sich insbesondere an Weltläden und Weltladen-Mitarbeiter/innen, die „mehr wollen“: Ihren Laden weiterentwickeln, anstehende Veränderungen professionell begleiten, den wirtschaftlichen Geschäftsbetrieb besser führen und ihre Zielsetzung als Weltladen klarer herausarbeiten. Dabei ist es unerheblich, ob die Mitarbeiter/in haupt- oder ehrenamtlich tätig ist.

Die im Kurs vermittelten Kenntnisse zielen auf die Kompetenz ab, einen Weltladen professionell führen zu können, egal ob er eher größer oder eher kleiner ist. QualiFair bietet ein Kurskonzept, das in zweitägigen Modulen zu wesentlichen Kernbereichen der Weltladearbeit schult. Dabei wird Grundwissen, wie etwa aus dem Grundkurs Weltladen, vorausgesetzt. Die Referenten/innen verfügen über einschlägiges Fachwissen und langjährige Erfahrung in der Arbeit im Fairen Handel. Der Kurs schließt mit einem Zertifikat ab.

Der nächste QualiFair-Kurs beginnt im November 2012 in Essen, es folgen vier Termine bis Juni 2013 in Köln:

8.-10. November 2012**Essen:****Spannungsfeld Fairer Handel****18.-19. Januar 2013****Köln:****Bildungsarbeit im Weltladen****1.-2. März 2013****Köln:****Personalführung im Weltladen****19.-20. April 2013****Köln:****BWL im Weltladen****7.-8. Juni 2013****Köln:****Marketing im Weltladen****Anmeldeschluss:****1. Oktober 2012**

Die Zahl der Teilnehmer/innen ist auf 18 begrenzt. Um kontinuierliches Lernen in einer festen Gruppe zu ermöglichen, ist nur die Anmeldung zum gesamten Kurs möglich.

In 2013 wird es von März bis Oktober einen weiteren Kurs in Kassel geben.

Mehr zu QualiFair unter: www.weltladen.de

Unter bestimmten Voraussetzungen ist die Förderung der Kursgebühr durch die so genannte „Bildungsprämie“ möglich.

Rückfragen und Anmeldungen:
Birgit Schößwender, Weltladen Akademie, akademie@weltladen.de, Telefon 06131 / 6 89 07-90